

5.1.1 Was ist eine Faire Bewertung?

Lernmaterialien

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden



Dieses Werk ist unter der Lizenz CC BY-SA 4.0 lizenziert. Eine Kopie dieser Lizenz finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

1. Szenario A – Inklusive Bewertung (Faire Praxis)

Maria ist eine Person, die langfristige häusliche Pflege erhält. Während eines geplanten Bewertungsgesprächs sind sowohl ihre professionelle Pflegekraft als auch ihre Tochter (eine informelle Pflegeperson) anwesend.

Die Pflegekraft beginnt damit, Maria zu fragen, wie sie die Unterstützung erlebt, die sie erhält. Maria wird ermutigt, ihre Wünsche und Vorstellungen mitzuteilen, einschließlich dessen, was gut funktioniert und was sie gerne verändern möchte.

Die Pflegekraft hört aktiv zu, macht sich Notizen und stellt Rückfragen, um sicherzustellen, dass Marias Sichtweise vollständig verstanden wird. Entscheidungen über Änderungen der Pflegeroutinen werden gemeinsam getroffen, wobei Maria das letzte Wort hat.

Am Ende des Gesprächs bestätigt Maria, dass sie sich gehört, respektiert und in Entscheidungen über ihre Pflege einbezogen fühlt.

1. Szenario B – Nicht inklusive Bewertung (Unfaire Praxis)

Andreas ist eine Person, die in einer stationären Einrichtung gepflegt wird. Während eines Bewertungsgesprächs besprechen zwei Fachkräfte seinen Pflegeplan, ohne ihn direkt anzusprechen.

Sie sprechen über seinen Tagesablauf, seine Medikation und seine Fortschritte, wobei sie hauptsächlich miteinander kommunizieren. Andreas ist zwar anwesend, wird jedoch nicht nach seiner Meinung gefragt. Als er versucht zu sprechen, wird das Gespräch schnell fortgesetzt, ohne auf seinen Beitrag einzugehen.

Am Ende des Gesprächs werden Entscheidungen über seine Pflege ohne seine Zustimmung oder eine klare Erklärung getroffen. Andreas fühlt sich verwirrt, ausgeschlossen und nicht in der Lage, Entscheidungen zu beeinflussen, die seinen Alltag betreffen.

2. Arbeitsblatt für Teilnehmer (Paarweise/in Gruppen)

Titel: Was ist eine faire Bewertung? – Reflexionsarbeitsblatt

Anweisungen:

Lesen Sie beide Szenarien sorgfältig durch. Besprechen Sie diese mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner oder in der Gruppe und beantworten Sie anschließend die folgenden Fragen:

- Welches Szenario stellt eine faire Bewertung dar? Warum?
- Wie wird die pflegebedürftige Person in jedem Szenario einbezogen?
- Was sind die wichtigsten Unterschiede zwischen den beiden Vorgehensweisen?
- Wie wirkt sich jedes Szenario auf die Gefühle und die Beteiligung der Person aus?
- Was würden Sie im unfairen Szenario verbessern?

3. Trainer:innenkarten (Unterstützung für die Moderation)

:

Zur Verwendung während der Diskussion

- „Wessen Stimme wird in diesem Szenario gehört?“
- „Wer trifft die endgültigen Entscheidungen?“
- „Wie würden Sie sich in dieser Situation fühlen?“
- „Was macht Beteiligung bedeutsam und nicht nur symbolisch?“
- „Wie steht dies im Zusammenhang mit den FairCare-Prinzipien?“

Kernaussagen

Faire Bewertung in FairCare

Bewertung wird nicht über Menschen vorgenommen, sondern gemeinsam mit ihnen.

Jede Person hat das Recht, gehört zu werden und beteiligt zu sein.

Faire Bewertung stärkt:

- Vertrauen
- Kommunikation
- Pflegequalität

Pflegebedürftige Menschen sind Mitgestaltende von Wissen und Entscheidungen.